

---

**Vortrag  
der Erziehungsdirektion an den Regierungsrat  
zu Händen des Grossen Rats  
Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg;  
Kantonsbeiträge 2012 - 2015; Ausgabenbewilligung; neue wiederkehrende Ausgabe,  
mehrfähriger Verpflichtungskredit (Objektkredit)**

---

ERZ C

## **1. Zusammenfassung**

Das Freilichtmuseum Ballenberg (FLM) im Berner Oberland gehört zu den bekanntesten Museen der Schweiz. Auf 660'000 m<sup>2</sup> sammelt, restauriert, erforscht, erschliesst und vermittelt es ländliche Kultur und Traditionen an über 100 originalen Gebäuden aus allen Landesteilen der Schweiz. Dieses Aufgabenspektrum bewältigt es trotz kostenintensiver Pflege der historischen Gebäude bei einer Eigenfinanzierung von rund 90 %.

Als lebendiges Museum arbeitet das FLM stetig an seinem Erlebniswert. Dass ihm dies gelingt, beweisen seine hohen Besucherzahlen und die positive Resonanz bei regelmässigen Umfragen. Die grosse Resonanz wirkt sich auch äusserst positiv auf die Wirtschaft in der Region aus. Allein im Berner Oberland generiert das FLM eine Bruttowertschöpfung von CHF 21 Mio. Für den Kanton Bern und die kantonale Kulturstrategie ist das FLM auch darum von grosser Bedeutung.

Das FLM leistet mit der Pflege und der Werterhaltung der historischen Gebäude einen grossen Beitrag zum Erhalt des materiellen Kulturerbes der Schweiz. Der Fokus liegt in den kommenden Jahren nicht bei einem weiteren Ausbau, sondern vor allem beim Erhalt. Bei der Erforschung und Vermittlung des historischen Handwerks gilt das FLM als Kompetenzzentrum für lebendige Traditionen. Mit seiner Museumsstrategie will das FLM das Kompetenzzentrum in Zukunft noch stärken.

2008 - 2011 hat der Kanton Bern das FLM jährlich mit CHF 605'000 unterstützt. Mit vorliegendem Beschluss soll das FLM von 2012 bis 2015 Kantonsbeiträge von jährlich CHF 625'000 erhalten. Die Erhöhung um CHF 20'000 kommt der Teuerung und einer leichten Reallohnerhöhung zugute.

## **2. Rechtsgrundlagen**

- Art. 4, Art. 11 Abs. 2 und Art. 12 Abs. 1 des Kulturförderungsgesetzes vom 11. Februar 1975 (KFG; BSG 423.11)
- Art. 43, Art. 47, Art. 48 Abs. 2 Bst. a, Art. 50 Abs. 3 und Art. 52 des Gesetzes vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG; BSG 620.0)
- Art. 148 und Art. 152 der Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV; BSG 621.1)

## **3. Beschreibung des Geschäfts**

### *3.1 Tätigkeitsfelder des FLM*

Am 26. Mai 1978 öffnete das erste und einzige Schweizer Freilichtmuseum für ländliche Kultur seine Tore. Gerade 16 Bauten standen damals zur Besichtigung. Heute können Besucherinnen und Besucher auf 660'000 m<sup>2</sup> über 100 Gebäude besichtigen; von der Alphütte über den Speicher des Ackerbauern bis hin zum Fabrikantenhaus. Die Gebäude werden wissenschaftlich erforscht, im Geist der Zeit restauriert, standortgerecht platziert und mit authentischer Einrichtung ausgestattet. Zusammen mit 250 Bauernhofnutztieren vermittelt all dies lebendig den Eindruck, wie damals gelebt und gearbeitet wurde. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, 30 traditionelle Handwerke zu entdecken oder sich in den Gärten, Feldern und Wiesen zu erholen.

Eine Kernaufgabe des FLM ist die Werterhaltung seiner historischen Gebäude wie der Sammlung generell und die nachhaltige Pflege ausgewählter Nutz- und Zierpflanzen. Als Kompetenzzentrum für ländliche Kultur fördert es neu die Erforschung und Vermittlung traditioneller Handwerke, ländli-

cher Architektur und historischer Baumaterialien. Sein Wissen wird national wie international genutzt.

Als publikumsnahes, lebendiges Museum arbeitet das FLM stetig an seinem Erlebniswert. Das Erlebnis Ballenberg soll die Gäste für die ländliche Kultur und Traditionen der Schweiz sowie deren Vielfalt sensibilisieren. Täglich werden mindestens neun traditionelle Handwerke demonstriert. Mit solchen Vermittlungsaktivitäten will das FLM seinem Publikum einen dynamischen Zugang zur Vergangenheit und Gegenwart verschaffen und Brücken in die Zukunft bauen.

All diese Leistungen erbringt das FLM bei einem Eigenfinanzierungsgrad von rund 90 %.

### *3.2 Bedeutung für den Kanton Bern*

#### 3.2.1 Ausstrahlung

Als lebendiges Museum der ländlichen Kultur und Traditionen der ganzen Schweiz verfügt das FLM über ein einzigartiges Profil unter den Schweizer Museen. Besucherstatistiken bestätigen dies. Obwohl das FLM über saisonale Öffnungszeiten von sechseinhalb Monaten verfügt, weist es aussergewöhnlich hohe Besucherzahlen aus. Jährlich wählen rund 300'000 Gäste den Ballenberg als Ausflugs- und Bildungsziel, rund 60'000 Kinder und Jugendliche und 240'000 Erwachsene; 235'000 stammen aus der Schweiz (davon 81'000 aus dem Kanton Bern) und 65'000 aus dem Ausland.

Regelmässige Umfragen dokumentieren die Beliebtheit des FLM. 92 % der Gäste empfehlen den Ballenberg gerne weiter und 50 % haben das Museum während der letzten fünf Jahre wiederholt besucht. Besonders geschätzt werden dabei das Gesamterlebnis und die Atmosphäre.

#### 3.2.2 Wirtschaftsfaktor

Die hervorragende Resonanz des FLM schlägt sich auch merkbar in der Wirtschaft der Region nieder. Eine sozioökonomische Studie der Firma rütti + partner aus dem Jahr 2009 zeigt, dass sich die Gesamtausgaben der Gäste im Berner Oberland auf CHF 74 Mio. belaufen. In der Region generiert das FLM eine Bruttowertschöpfung von CHF 21 Mio. sowie 230 Vollzeitstellen, im Kanton CHF 24 Mio. sowie 270 Vollzeitstellen und schweizweit CHF 33 Mio. sowie 340 Vollzeitstellen.

#### 3.2.3 Kantonale Kulturstrategie

Die Bedeutung des FLM für den Kanton Bern ist zweifellos gross. Sein kulturell einzigartiges Profil, seine Besucherstruktur und Resonanz sowie sein Beitrag zu Kultur als Standortfaktor zeigen dies deutlich. Darum zählt das FLM in der Kulturstrategie zur Kategorie der Institutionen mit nationaler bis internationaler Ausstrahlung, die künftig kantonal finanziert und gesteuert werden. Mit dieser Kategorisierung gemäss der kantonalen Kulturstrategie ändert sich grundsätzlich nichts an der Finanzierung durch den Kanton.

### *3.3 Bedeutung für den Bund*

#### 3.3.1 Kompetenzzentrum FLM

Nebst dem kulturellen Erlebniswert und dem wirtschaftlichen Ertragswert spielt auch der Wert des FLM als Kompetenzzentrum eine grosse Rolle. Sein wissenschaftliches Wissen und ausbildungstechnisches Engagement im Bereich traditionelles Handwerk, ländliche Architektur und historische Baumaterialien geniesst hohes Ansehen und wird national wie international genutzt.

Damit leistet das FLM einen wesentlichen Beitrag an den Erhalt des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Schweiz. Und es trägt wesentlich zur Umsetzung der UNESCO Konvention zum Erhalt des immateriellen Kulturerbes bei. Die Konvention wurde 2008 von der Schweiz ratifiziert und hat zum Ziel, immaterielles Kulturerbe zu bewahren und seine Bedeutung für die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft aufzuschaffen und hervorzuheben.

#### 3.3.2 Kulturbotschaft 2012 - 2015

Mit seinen Tätigkeiten verfolgt das FLM im Rahmen seines regulären Betriebs aktuelle Kernziele der Kulturbotschaft 2012 - 2015 des Bundes. Mit dem Thema "lebendige Traditionen" will der Bund

im genannten Zeitraum nämlich die kulturelle Vielfalt in den Fokus seiner Kulturpolitik rücken. Dem Ballenberg und seinem Kompetenzzentrum kann hier eine Vorreiterrolle zugesprochen werden.

### *3.4 Perspektiven des FLM*

Das FLM setzt in seiner aktuellen Museumsstrategie auf den Ausbau des Kompetenzzentrums. Das heisst, es will seine Aktivitäten neben dem Erhalt des materiellen auch im Bereich des immateriellen Kulturerbes ausbauen und seine Forschungstätigkeit auf sozialgeschichtliche Themen der ländlichen Kultur und Traditionen ausweiten. Die geplante Übernahme des Archivs der Schweizerischen Bauernhausforschung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Oberstes Prinzip der aktuellen Museumsstrategie des FLM ist dabei der Leitsatz "Qualität vor Quantität". Im Bereich der Besucherzahlen strebt der Ballenberg deshalb eine Stabilisierung der Eintritte an, um die Gebäude und das Sammlungsgut durch die Nutzung nicht zu stark zu belasten. Trotzdem bedarf es im Bereich der Werterhaltung und Pflege mittelfristig einer Erhöhung des Anteils an Subventionen von 10 % auf 15 - 20 %. Dafür hat das FLM beim Bundesamt für Kultur im Oktober 2010 ein entsprechendes Gesuch für Betriebsbeiträge ab 2013 eingereicht.

## **4. Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik und anderen wichtigen Planungen**

Die Tätigkeit des FLM ist im Sinne der kantonalen Kulturstrategie und Ziffer B 4.3 "Bildung und Kultur" der Richtlinien der Regierungspolitik 2011 - 2014. Die Rechtsgrundlagen sind durch das Kulturförderungsgesetz abgedeckt, was auch mit der Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes voraussichtlich der Fall sein wird.

Verschiedene Projekte des FLM knüpfen zudem an die Grundmaxime "Nachhaltige Entwicklung fördern" der Richtlinien der Regierungspolitik 2011 - 2014 an. Unterstützt vom Bund läuft seit 2005 das Projekt Kulturpflanzenbiodiversität. Und unterstützt durch das kantonale INFORAMA Berner Oberland pflegt das FLM die artgerechte Haltung von Bauernhofnutztieren in der Schweiz.

## **5. Finanzielle Auswirkungen**

### *5.1 Höhe des Kantonsbeitrags 2012 - 2015 und Kreditart*

In den Jahren 2008 - 2011 betrug der jährliche Kantonsbeitrag an das FML CHF 605'000. Um auch in Zukunft allen Aufgaben gerecht zu werden – im Speziellen der Substanzerhaltung der Gebäude, der Vermittlung und dem Beibehalten der Qualität bei gleichbleibender Attraktivität – soll der jährliche Betriebsbeitrag in den Jahren 2012 - 2015 um CHF 20'000 erhöht werden. Der Teuerungsausgleich beträgt dabei 3.5 % und schliesst eine leichte jährliche Reallohnerhöhung von 1 % mit ein. So bleibt das FML auch zukünftig ein konkurrenzfähiger Arbeitgeber.

Beim Kantonsbeitrag 2012 - 2015 handelt es sich um eine neue, wiederkehrende Ausgabe, die vom Grossen Rat zu beschliessen ist. Er wird in Tranchen à CHF 625'000 pro Jahr ausbezahlt.

## 5.2 Finanzplan 2012 - 2015 des FLM

in Tausend CHF	2012	2013	2014	2015
<b>Aufwand</b>	<b>6'790</b>	<b>7'030</b>	<b>7'185</b>	<b>7'335</b>
Personalkosten	3'200	3'280	3'350	3'450
Marketing	1'020	1'040	1'050	1'070
Wissenschaft (inkl. Archiv)	790	860	880	900
Büro-/Verwaltungsaufwand	320	320	330	330
Fundraising	240	250	250	260
Unterhalt/Sicherheit Sammlung	400	420	420	420
Demonstrationshandwerk, Tierhaltung, Werkhof	430	445	460	460
Abgaben/Gebühren, Baurechtszinsen	235	240	250	250
Diverser Aufwand	105	115	115	115
Ordentliche Abschreibung	50	60	80	80
<b>Ertrag</b>	<b>6'785</b>	<b>7'010</b>	<b>7'175</b>	<b>7'295</b>
Eintritte	3'350	3'350	3'450	3'450
Demonstrationshandwerk, Tierhaltung, Werkhof	550	570	600	600
Partnerbetriebe	520	520	540	540
Fördervereine/Diverse	135	140	140	140
Fundraising	550	560	560	580
Bank-/Darlehensertrag	85	80	70	70
Diverser Ertrag	840	835	850	880
Beitrag Bund*	-	200	200	250
Beitrag Kanton Bern	625	625	625	625
Beiträge Kanton ZH/GE/OW etc.	120	120	130	150
Gemeinden	10	10	10	10
<b>Ergebnis (Aufwandüberschuss)</b>	<b>-5</b>	<b>-20</b>	<b>-10</b>	<b>-40</b>

\*Am 28. Oktober 2010 hat das FLM beim Bundesamt für Kultur ein Gesuch um Betriebsbeiträge ab 2013 eingereicht. Wird das Gesuch abgelehnt, müssen die Eintrittspreise von CHF 20 auf CHF 22 erhöht werden.

Der geplante Ausbau des Kompetenzzentrums als auch des Vermittlungsangebotes kann nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel umgesetzt werden. Der Kanton wird sich an keinem aufgelaufenen Defizit beteiligen.

## 6. Personelle und organisatorische Auswirkungen

Der Kanton Bern ist durch das Amt für Kultur im Stiftungsrat des FLM vertreten. Darüber hinaus hat der vorliegende Beschluss keine personellen oder organisatorischen Auswirkungen.

## 7. Auswirkungen auf die Gemeinden

Das FLM wird vom Kanton finanziert. Den Gemeinden entstehen mit dem vorliegenden Beschluss keine Mehrkosten.

## 8. Auswirkungen auf die Volkswirtschaft

Eine sozioökonomische Studie zum "Freilichtmuseum Ballenberg als Wirtschaftsfaktor" der Firma rütter + partner vom September 2009 belegt den positiven Einfluss des FLM auf die Volkswirtschaft im Berner Oberland und im Kanton Bern.

Im Berner Oberland erwirtschaftete das FLM 2008 eine direkte Bruttowertschöpfung von CHF 21 Mio. und generierte rund 230 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze. Werden die Wirkungen im übrigen

Kanton ebenfalls eingerechnet, so generiert das FLM eine Wertschöpfung von rund CHF 24 Mio. und 270 Arbeitsplätze.

Das FLM leistet damit sowohl volkswirtschaftlich wie auch kulturell einen wichtigen Beitrag zur Standortattraktivität der Region und des Kantons.

## **9. Antrag**

Kantonsbeitrag von jährlich CHF 625'000 für 2012 - 2015. Die Beiträge sind im Voranschlag und im Aufgaben- und Finanzplan eingestellt.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir, dem vorgelegten Beschlussentwurf zuzustimmen.

Bern, 4. Mai 2011

Der Erziehungsdirektor

*Bernhard Pulver*

Beilagen:

Beilage 1: Gesuch vom 14. März 2011

Beilage 2: Finanzplan 2011 - 2015

Beilage 3: Kommentar zum Finanzplan 2011 - 2015 vom 7. Februar 2011

Beilage 4: Betriebsrechnung 2009 mit Vorjahresvergleich

Beilage 5: Die Jahre 2008 - 2010 in Kürze

Verweis: <http://www.ruetter.ch/cs/aktuell/news/133-update-der-studie-von-1997-zum-freilichtmuseum-ballenberg-als-wirtschaftsfaktor.html>

Auskunft: Barbara den Brok, Amt für Kultur, Tel. 031 633 85 97, [barbara.denbrok@erz.be.ch](mailto:barbara.denbrok@erz.be.ch)

4870.100.057.9/2011 #539842 v3 / 4.5.2011